

La Socialisto

Per Esperanto
por Socialismo



Organo de Aŭstria Laborista Ligo Esperantista kaj de Socialista Esperanto-Asocio (Germanio)

Abonprezoj — Aŭstrio: jarabono S 3.—, 1 ekz. S —.30 —
Germanio: jarabono M 2.—, 1 ekz. M —.15 — Aliaj landoj:
jarabono S 4.—, 1 ekz. S —.40 aŭ egalvaloro en aliaj valutoj

Aperas la 1-an ĉiunonate — Erscheint am 1. jedes Monats
Redakcio kaj administracio: Wien XXI, Angererstraße 14, Aŭstrio
Represo de artikoloj permesata nur kun cito de la fonto

N-ro 4

Wien, 1an de Aprilo 1932

7a jaro

Abrüstung und Esperanto

Der Weltkrieg ist doch nicht so ganz spurlos an der lebenden Generation vorübergegangen. Für die große, übergroße Mehrzahl derer, die an ihm teilgenommen haben, ist der Ruf „Nie wieder Krieg“ keine leere Phrase! Es ist uns ernst darum! Wir wollen nicht mehr als ultima ratio diplomatischer Weisheit (oder vielmehr Unweisheit) die blutige Austragung internationaler Konflikte. Wir wollen, daß sich die Völker verständigen, durch Verhandlungen einigen. Und es hatte auch nach Beendigung des Weltkrieges den Anschein, als ob die Völker bzw. ihre Vertreter einsahen, daß ein Krieg unvernünftig ist, daß die friedliche Lösung vorzuziehen sei. Und so gründete man den Völkerbund. Mit Satzungen, Paragraphen, Bestimmungen, Verpflichtungen. Aber man hatte nicht bedacht, daß der Völkerfrieden immer bedroht sein wird, so lange es Waffen zur Kriegsführung gibt, so lange Armeen bereit stehen, auf Befehl zu morden.

Wenn jetzt die Frage der Abrüstung aktuell ist, wenn jetzt die Mächte Konferenzen einberufen, die sich mit der Frage der Abrüstung beschäftigen, so wollen wir dabei nicht außer Acht lassen, daß diese Mächte an Abrüstung gar nicht denken. Sie sagen wohl so, aber sie meinen allenfalls „Rüstungsbeschränkung“, und jeder einzelne Staat glaubt noch dabei, daß der andere ganz besonders seine Rüstungen „beschränken“ soll. Bis jetzt ist noch nichts dabei herausgekommen. Allerdings wäre uns schon wesentlich geholfen, wenn erst einmal an Stelle der Totalabrüstung eine wesentliche Rüstungseinschränkung käme. Leider aber sind die kriegslüsterne Kräfte in den einzelnen Ländern — und zwar in den großen Ländern — noch so stark, daß die Aussichten recht gering sind. Ein recht lehrreiches Beispiel dafür — und überhaupt für die Kraft des Völkerbundes — bietet der jetzige Konflikt zwischen China und Japan. De

fakto handelt es sich schon seit Monaten nicht mehr um einen „Konflikt“, sondern um einen Krieg. Die japanischen Militaristen wollten eben einen Krieg, Japan wollte eben die mandschurische Frage mit dem Argument der Gewalt lösen. Und da scherte es sich den Teufel um Völkerbund und Kriegsächtungspakt. China ist eben nicht in der Lage, die Ordnung aufrecht zu erhalten und darum muß Japan eingreifen. Und was tut der Völkerbund? Er läßt sich von Japan verhöhnen, er verhandelt, verhandelt, verhandelt. Warum? Weil man eben jederzeit bereit ist, es ebenso zu machen wie Japan. Weil Japan ja nur der gelehrige Schüler Europas ist. Und weil die Kriegsindustrie der europäischen Länder die Gelegenheit zu einem guten Geschäft ausnutzen muß. Wer wagt es, sie dabei zu stören?

Wir müssen uns darüber klar werden, daß vom Völkerbund oder von Abrüstungskonferenzen nichts zu erwarten ist. Aber wir können die Sache einmal von einer anderen Seite aus anfassen. Im Interesse des Militarismus und der Rüstungsindustrie wird in jedem Lande die Feindschaft gegen den Nachbarn geschürt. Sicher verspricht die Aufklärung derer, die letzten Endes die alleinigen Opfer eines Krieges sind, mehr Erfolg, als die Propaganda für Konferenzen, die nichts Durchgreifendes erzielen. Versuchen wir doch, uns einander näher zu kommen, einander zu verstehen. Nun ist leider dieses Verstehen nicht so unmittelbar möglich. Die Verschiedensprachigkeit ist ein Hindernis, das wir überwinden müssen. Doch wir Esperantisten haben es ja überwunden, für uns gibt es keine Sprachgrenzen. Und wir müssen diesen Vorteil ausnutzen. Wir, die wir als Internationalisten der Tat nicht auf Zeitungsberichte, Uebersetzer und Dolmetscher angewiesen sind, wir

wollen Pioniere sein einer neuen Epoche, in der nicht das Bajonett und die Fliegerbombe regieren, sondern gegenseitiges Verständnis, Solidarität, Sozialismus. Durch unsere Verbindung von Land zu Land, von Mensch zu Mensch dienen wir der Idee des Völkerfriedens. Wir lernen verstehen, daß jenseits der Grenzen Menschen wohnen, die gleiche Nöte haben wie wir, die (buchstäblich) der gleiche Kapitalismus ausbeutet, die ebenso wie wir kämpfen müssen um ihr Recht, um ihre Existenz. Und wir lernen verstehen, daß nationale Belange nichts sind als Vorwände zur Sicherung, Erhaltung und Erweiterung des Profits der kapitalistischen Gesellschaft.

Je mehr wir sorgen für die Ausbreitung der internationalen Sprache, um so mehr dienen wir der Idee der Völkerverständigung — letzten Endes der Abrüstung. Denn mit einem Volk, das sich nicht nationalistisch einnebeln läßt, kann man keinen Krieg führen, das gibt sich nicht her für Brudermord und „Stahlbad“.

Dennoch wollen wir uns nicht etwa einbilden, daß Esperanto das allein-seligmachende Mittel zur Völkerverständigung ist. Es ist nur ein Mittel. Der Gedanke ist utopisch, daß die internationale Sprache Kriege unmöglich macht. Aber sie kann Kriege unpopulär machen. Sie kann die Angehörigen der verschiedenen Länder einander so nahe bringen, daß alle Behauptungen von Haß und Feindschaft versinken und vergehen, daß Kriegslügen unmöglich werden, daß über den Völkern eine Atmosphäre der Freundschaft entsteht als Gegenmittel gegen alle Verseuchung mit dem Gift des Völkerhasses.

Erst diese wahrhaft internationale Gesinnung wird die Grundlage schaffen für eine sozialistische Gesellschaftsordnung, die allein eine ehrliche Abrüstung verbürgt. Adolf Sproeck

Gekamaradoj! La 24an de Aprilo estas elektotago.

Helpu frakasi la reakcion!

Bericht

über die 11. Vollversammlung des Oesterr. Arbeiter-Esperanto-Bundes in Steyr am 27. und 28. März 1932

Bundesobmann Gen. Simon eröffnet um 9 Uhr 30 die in der Industriehalle tagende Vollversammlung und konstatiert mit Freude die Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Steyr, Gen. Sichelrader, der herzlich begrüßt wird, ebenso Nationalrat Witzany und die Delegierten der Partei- und Kulturorganisationen (Freidenker, Naturfreunde, Kinderfreunde, Radiobund, Arbeitersänger, Arbeitersportler). Begrüßungsschreiben sind eingelangt von der deutschen Bruderorganisation SEA, von den sozialistischen Esperantisten von Madrid und von 27 anderen Arbeiterorganisationen. Bürgermeister Sichelrader und die erschienenen Delegierten begrüßen mit warmen Worten die Vollversammlung. Von der Parteipresse ist ein Redakteur des „Steyrer-Tagblatt“ anwesend, das auch einen Begrüßungsartikel zur Vollversammlung veröffentlichte.

Der Nachruf des Gen. Simon für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder wird stehend angehört.

Für die Wahl der Kommissionen werden folgende Genossen vorgeschlagen und einstimmig gewählt:

Mandatsprüfungs-Kommission: Feilbacher (St. Pölten), Preininger (St. Valentin), Stagl (Wien). **Antragsprüfungskommission:** Steininger (Linz), Franz (Wels), Haugeneder (Steyr). **Wahlvorschlagskommission:** Hummel (Wien), Mittermayer (Linz), Butter (Berndorf).

Gen. Simon erwähnt im Jahresbericht, daß unsere Bewegung trotz der schweren Zeiten keine nennenswerte Einbuße erlitten hat.

Im vorigen Jahr hat der Bundesvorstand mit der sozialdemokratischen Partei Fühlung genommen, um die Realisierung des Wiener Parteitagbeschlusses zu betreiben; diese Frage ist aber derzeit nicht aktuell. Die Olympiade hat unserer Bewegung neuen Schwung verliehen, der sich besonders in der Jugend auswirkt. Die Festschrift wurde auch beim Sozialistenkongreß verteilt. Von der Arbeiterpresse wird uns nun größere Aufmerksamkeit zugewendet.

Mit SEA stehen wir in dauerndem freundschaftlichen Verhältnis und ist es durch die Zusammenarbeit mit den reichsdeutschen Genossen möglich gewesen, das Bundesorgan „La Socialisto“ ab 1. Jänner 1932 in vergrößertem Umfange erscheinen zu lassen. Die bürgerlichen Esperantisten haben eine Annäherung zum Zwecke der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft in Wien versucht, die aber erfolglos geblieben ist. Wir sind zwar zu gemeinsamem Vorgehen in neutralen Angelegenheiten bereit, lehnen es aber ab, uns für bürgerliche Zwecke finanziell ausnützen zu lassen. Die Monopolstellung, die sich die bürgerlichen Esperantisten bei der „Ravag“ angemacht haben, fordert unsere Mißbilligung heraus und werden wir alle Schritte unternehmen, unseren Einfluß im Radio geltend zu machen.

Der Esperantounterricht in den Schulen stößt leider wieder auf Schwierigkeiten. Die Gründung der ITF-Fachgruppe hat nicht zu jenem günstigen Ergebnis geführt, das sich beispielsweise bei der Lehrergruppe gezeigt hat. Gen. Eckstein, der sich für die Be-

wegung große Verdienste erworben hat, kann aus privaten Gründen vorläufig im Bundesvorstand nicht mehr mitarbeiten; die Vollversammlung beschließt einstimmig, ihm für seine vorbildliche Tätigkeit den Dank auszusprechen. Bezüglich der Gen. Jeitler und Dr. Grimme ist zu hoffen, daß wir in Bälde wieder mit ihrer aktiven Betätigung rechnen können.

Gen. Haagen berichtet, daß dem Bunde derzeit 53 Gruppen mit 1590 Mitgliedern angehören. 7 Gruppen mußten liquidiert werden, dagegen wurden 3 Gruppen neu gegründet. Auf Wien entfallen 22 Gruppen mit 673 Mitgliedern, auf die Provinz 31 Gruppen mit 820 Mitgliedern, außerdem gibt es 97 gruppenlose Mitglieder.

Gen. Rasztoczky berichtet über die Kassagebarung, die bei einem Saldo am 1. Jänner 1931 von S 780.07 und Einnahmen von S 11042.49 gegen Ausgaben von S 9992.79 mit einem Saldo von S 1829.77 am 31. Dezember 1931 abschließt. Am Büchersparsystem nahmen 9 Wiener und 4 Provinzgruppen teil, von welchen 138 Genossen S 738.71 gespart haben.

Laut Mitteilung des Gen. Effler ist der Vermögensstand auf S 5954.86 angewachsen.

Für den Pressedienst berichtet Gen. Weinhengst, daß schon Besserungen zu verzeichnen sind, die mit Hilfe der Gruppen noch vergrößert werden können.

An der Diskussion über diese Berichte beteiligen sich Gen. Lang (Steyr), der wünscht, daß die Einheitlichkeit der österreichischen Arbeiter E-Bewegung gewahrt bleibe, ferner Gen. Butter (Berndorf), der das Eindringen des Esperantogedankens in die Parteiorganisationen bespricht.

Für die Kontrolle erklärt Gen. Jorde, daß alle Bücher und Belege in Ordnung befunden wurden; sie stellt den Antrag, dem scheidenden Ausschuß die Entlastung zu erteilen. Angenommen.

Im Namen der Schriftleitung des „Socialisto“ spricht Gen. Seidl. Er zeigt je ein Exemplar der früheren und der jetzigen Zeitung, woraus allein schon der Fortschritt sichtbar ist, der durch die Zusammenarbeit mit SEA erreicht wurde. Die Auflage beträgt nun 3500 Exemplare. Er fordert die Mitglieder zu tatkräftiger Mitarbeit auf, um das Bundesorgan nach den Wünschen der Mitgliedschaft auszugestalten. Es folgt eine rege Diskussion, in der sich Gen. Steininger (Linz) für den deutschen Text, soweit er Propagandazwecken dient, ausspricht; dagegen vertreten die Gen. Schweighardt (Salzburg), Lang (Steyr), Franz (Wels) und Weinguny (Wien) die Ansicht, daß in erster Linie der Esperantotext zur Vervollkommnung im Sprachgebrauch wichtig ist. Genossin Populorum (Innsbruck) wünscht einen Lesestoff für Kinder; ihr erwidert Gen. Seidl, daß SEA eine eigene Kinderzeitschrift „Amikecon“ herausgibt, für die sich auch unsere Gruppen interessieren sollen.

Aus den Berichten der Landesvertrauensmänner ist zu entnehmen, daß trotz der Krise überall für unsere Sache eifrig gearbeitet wird.

Unter dem Titel „Wirksame Methoden der Propaganda“ hält Gen. Wein-

hengst ein ausführliches Referat, das in folgender Resolution gipfelt:

Die 11. Bundesvollversammlung weist darauf hin, daß nach § 2 der Bundesstatuten die Propaganda für Esperanto unter der Arbeiterschaft eine der wichtigsten Aufgaben des Bundes ist. Es soll daher im Bundesvorstand eine ständige Kommission geschaffen werden, die sich speziell mit Propagandaangelegenheiten, Pressedienst und Verbindung mit anderen Arbeiterorganisationen zu befassen hat. In jeder Gruppe soll sich zumindest ein Funktionär diesen Angelegenheiten widmen und mit dem Propagandakomitee des Bundes in ständiger Fühlung sein.

Nach Erforschung aller Mittel und Möglichkeiten einer erfolgreichen Propaganda empfiehlt die Vollversammlung folgende Richtlinien:

a) Schon bisher angewandte Methoden: Werbung unter Arbeitskollegen und Bekannten, Verteilung von Flugblättern in Versammlungen und bei Aufmärschen, besonders in der Werbewoche, Anbringung von womöglich gedruckten Maueranschlägen an öffentlichen Orten und Plätzen, am besten durch Plakatierungsfirmen. Veranstaltung von Werbeabenden und Ausstellungen (wandernde und feste); wenn diese durch Gruppen allein ohne Mitwirkung anderer Organisationen erfolgen, so sollen sie ein anziehendes Beiprogramm aufweisen, z. B. Musik, Theaterszenen, Reden von bekannten Parteifunktionären usw. Das immerwährende Tragen des Abzeichens durch jedes Mitglied ist ein wichtigerer Werbefaktor, als manche glauben.

b) Methoden, die zum Teil noch nicht angewandt wurden: Zusammenarbeit mit anderen Partei- und Kulturorganisationen, Propagandareden in öffentlichen Versammlungen, Esperantoecken in großen Arbeiterausstellungen, z. B. der Radioamateure, Eindringen der Gruppen — durch einen Delegierten — in die politischen Orts- und Bezirksausschüsse und in die Bildungsverbände. Einwirken auf Arbeiterkinos, daß sie kurze Reklamentexte für Esperanto bringen; die Diapositive sind leicht zu beschaffen, eventuell durch das Propagandakomitee des Bundes. Beteiligung an Kundgebungen mit Fahnen und Transparenten, Errichtung von Schaukästen, Radiovorträge usw.

c) Indirekte Methoden: Schaffung eines umfassenden Pressedienstes mit einem Netz von aktiven Mitarbeitern in ganz Oesterreich, Anregung eines internationalen sozialistischen Zeitungs-Informationsdienstes mittels Esperanto. Werbung von Parteifunktionären und Redakteuren der Arbeiterpresse. Empfehlung an die Mitglieder, besonders die Funktionäre, aktiv an der Partei- und Gewerkschaftsarbeit teilzunehmen. Auch die Auslandskorrespondenz kann auf Nichtesperantisten werbend wirken.

d) Informatives Material: Anlegung einer Fragebogen-Statistik über die Gründe, die das Interesse der Kursteilnehmer für Esperanto erweckt haben. Eine Kopie dieser Statistik ist immer an den Bund zu senden.

e) Zu vermeiden sind: Unwahrheiten und Uebertreibungen in Bezug auf die leichte Erlernbarkeit des Esperanto und die Entwicklung unserer Bewegung, allzu ungeduldiges Drängen und Erregung bei Antreffen von Widerständen.

Montag, den 28. März, beginnt um 8 Uhr die Diskussion über dieses Thema. Es sprechen die Gen. Binder (Wels), Zuber (Knittelfeld), Feilbacher (St. Pölten), die auf verschiedene Mög-

lichkeiten der Propaganda hinweisen. Die Frage der Propaganda wird allgemein als bedeutungsvoll bezeichnet und die Resolution des Gen. Weinhengst einstimmig angenommen.

Das zweite Referat, betitelt „Weltwirtschaftskrise und Arbeiter-E-Bewegung“ erstattet Gen. Jonas. Nach einer längeren Schilderung der Zusammenhänge zwischen den Krisenerscheinungen des Kapitalismus und unserer Bewegung weist er darauf hin, daß sich die Situation in der internationalen Arbeiter-E-Bewegung seit dem letzten Bundestag wesentlich geändert hat und auch wir dieser Aenderung Rechnung tragen müssen. Die Kommunisten werden im August d. J. in Berlin ihre Internationale gründen und zweifellos damit Erfolge erzielen. Nur die sozialistischen Esperantisten leisten sich den Luxus der Überparteilichkeit, der sie vieler Möglichkeiten, in sozialistischen Kreisen für E einzutreten, beraubt und die Herausgabe sozialistischer E-Literatur unterbindet. Es ist aber an der Zeit, daß auch wir die Lage klar erkennen und die nötigen Folgerungen ziehen, die auf eine Zusammenfassung der sozialistischen Esperantisten oder zumindest auf eine Stärkung des sozialistischen Einflusses in der internationalen Arbeiter-E-Bewegung abzielen. Gen. Jonas schlägt folgende Resolution vor:

La mondkrizo ekonomia montras al ni kun nepridubbla certeco la komenciĝantan finon de la epoko de l'kapitalisma mastrumado. Sed la putriĝanta kapitalismo minacas entiri en ĝian katastrofon ankaŭ la proletaron. Tial la laborista Esperantomovado devas resti parto de la ĝenerala laborista movado.

Ni devas prepari nian organizon por longdaŭra ekonomia krizo kaj ties sekvoj. Ni devas eduki niajn anojn al fera organiza disciplino kaj fideleco. Ni devas akomodigi nian laboron kaj celadon al la bezonoj de laboristoj longdaŭre aŭ konstante estantaj senlaboraj.

Ni devas akre kontraŭstari eventuale ekestantajn provojn de la burĝa E-movado, meti en servon de reakcio la internacian popolinterligan mondhelpingvon Esperanto.

La ideologia krizo de l'internacia proletaro respeguliĝas ankaŭ en la internacia proleta E-movado. Du aloj de la komunista esperantistaro batalas pro la hegemonio en la internacia proleta E-movado: la komunistoj gvidantaj SAT-on kaj la komunistoj arigantaj ĉirkaŭ la fondota komunista E-internacio.

Kontraŭ la danĝero, ke pro fondo de komunista E-internacio la mondhelpingvo de Zamenhof perdos la karakteron de tutmonda neŭtraleco, ni devas meti nian plifortigitan klopodadon, disvastigi Esperanton en ĉiam pli grandaj rondoj de la socialistaro.

La „Sennaciismo“ ne kapablis krei organizan fundamenton por la tutproleta internacia Esperanto-movado.

Tial la XIa Plenkunveno de ALLE, okazanta la 27an kaj 28an de marto 1932 en Steyr, denove konstatas, ke ĉiuj konsciaj socialistoj volantaj apliki la marksisman ideologion ankaŭ en la E-movado, devas daŭrigi en SAT la batalon por aliformigo de la internacia laborista E-organizo.

Ĝi krome akcentas, ke estas nepra devo de la socialistaj esperantistoj, ĉu individue, ĉu organizite, Esperanton praktike apliki en la servo de la internacia socialista movado.

La situacio postulas de ni klaran kaj konsekventan sintenon: Ni tial solene deklaras, ke ni unue estas socialistoj kaj poste esperantistoj. Kaj tial ni ne metas Socialismon en servon de Esperanto, sed Esperanton en servon de Socialismo.

In der Debatte erklärt Gen. Schweißhardt, daß eine Aenderung der SAT-



Partoprenantoj de la XIa ALLE-Kongreso kun la urbestro de Steyr kaj delegitoj de parti- kaj kulturorganizoj

Statuten von Nutzen sein könnte. Gen. Weinguny (Wien) hält die Frage der internationalen Organisation der Arbeiter-Esperantisten für ungemein wichtig; man soll daher versuchen, unsere Forderungen im Einvernehmen mit der SAT zu verwirklichen. Gen. Butter (Berndorf) und Gen. Stanek (Mürzzuschlag) treten für die sozialistische Fraktion von SAT- und LEA-Mitgliedern ein, weil es den meisten Genossen unmöglich ist, Beiträge für zwei Organisationen aufzubringen. Gen. Franz (Wels) meint, daß die fortwährenden Streitigkeiten in der internationalen Arbeiter-E-Bewegung abstoßend wirken und daß die sozialistischen Esperantisten sich endlich zu praktischer Arbeit aufrufen sollen.

Im Schlußwort sagt Gen. Jonas: Unsere Haltung wird vielleicht nicht sofort in den anderen Ländern ein befriedigendes Echo finden. Es ist aber notwendig, daß wir unseren Standpunkt präzisieren, da dieser auch im Ausland gehört werden wird. Wenn wir auch noch manchen Schwierigkeiten begegnen werden, so müssen wir doch an unseren einmal als richtig erkannten Grundsätzen und Zielen unverändert festhalten. Die Resolution wird daraufhin einstimmig angenommen.

Unter dem Vorsitz des Gen. Haugeneder (Steyr) erfolgt die Wahl des neuen Vorstandes mit folgendem Ergebnis:

1. Obmann Gen. Simon, 2. Obmann Gen. Jeitler, 3. Obmann Gen. Mildner; 1. Sekretär Gen. Haagen, 2. Sekretär Gen. Sykora; 1. Kassier Gen. Rasztoczky, 2. Kassier Gen. Stöckl, 3. Kassier Gen. Kacimbersky; Redakteur Gen. Seidl; Administration Gen. Effler; Bücherstelle: Gen. Scheibenreiter; Pressedienst Gen. Weinhengst; Protokoll Gen. Polzer; Kontrolle Gen. Krall, Schwarz, Herzy, Cakl; Beisitzer Gen. Jonas.

Gen. Simon übernimmt den Vorsitz und dankt im Namen des neugewählten Vorstandes für das Vertrauen.

Für die Antragsprüfungskommission empfiehlt Gen. Haugeneder: Die Anträge der Gruppe Wien IX. befürwortend an die Landesorganisationen weiterzugeben. Zu dem Antrag der Gruppe Wien XI schlägt Gen. Steininger (Linz) vor, daß der „Socialisto“ so bleiben soll, wie er jetzt ist. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Der Antrag des Intergruppa Komitato wird angenommen, vorausgesetzt, daß die finanzielle Lage die Durchführung gestattet. Von den Anträgen der Gruppe Wien XXI wird der erste angenommen, der zweite dem Bundesvorstand überwiesen.

Gen. Simon spricht allen Delegierten den Dank für ihre Mitarbeit aus, speziell der Gruppe Steyr, die in vorbildlicher Weise die Bundesvollversammlung vorbereitet hat. Die nächste Bundesvollversammlung findet über Einladung des Gen. Haagen in Wien XXI statt. Mit dem Absingen der „Internationale“ schloß die Tagung.

Die schönen Tage von Steyr

sind vorbei, aber sie werden allen Teilnehmern der 11. ALLE-Vollversammlung unvergeßlich bleiben. Der herzliche Empfang durch die Steyrer Genossen auf dem Bahnhofe war der erste freudige Eindruck. Herrliches Wetter an beiden Festtagen ließ auch die mitgekommenen Gäste auf ihre Rechnung kommen. Es herrschte eine richtige Festesstimmung, die bei dem am Sonntag abends veranstalteten künstlerischen Abend seinen Höhepunkt fand. Die Linzer Genossen brachten unter Leitung ihres verdienten Chorleiters Ruttner ausgezeichnete Esperantochöre von Arbeiter- und Volksliedern zum Vortrag und führten sogar ein Singspiel(!) in Esperanto auf, ferner verteilten sie eine Sonderausgabe ihrer lustigen Klubzeitschrift „La verda rano“. Heitere Vorträge und Deklamationen würzten diesen gelungenen Abend. Am Montag nach Schluß der Tagung stellte sich Gen. Haugeneder bereitwillig zu einer Führung durch die malerische und sehenswerte Stadt zur Verfügung, wobei auch Einzelheiten über die Not von Steyr, das unter der kapitalistischen Krise besonders schwer leidet, bekannt wurden. Alle Teilnehmer haben sich an diesen zwei Tagen unter der braven Arbeiterbevölkerung von Steyr recht heimisch gefühlt und als sich am Montag abends der Zug zur Heimfahrt in Bewegung setzte, da brauste ein vielstimmiges „Amikecon“ und „Ĝis revido“ über den Bahnhof... F. S.

Protokoll des 11. Kongresses der SAT, 1931 in Amsterdam

Spät aber doch (es findet ja bald der 12. Kongreß in Stuttgart statt) ist das Protokoll des Amsterdamer Kongresses erschienen. Dieses für die Arbeiter-Esperantobewegung so wichtige Dokument kann um den Preis von Mk —45 bei der Administration der SAT, Leipzig O 27, Colmstraße 1, bezogen werden.

Pri la organiza problemo

Kiel estis antaŭvideble, la du artikoloj aperintaj en la februara n-ro de „La Socialisto“ vekis iom da eĥo inter la laborista esperantistaro. La organiza problemo estas gravega en la tuta E-movado kaj ankaŭ la burĝaj esperantistoj konstante diskutas pri ĝi. Kompreneble ni laboristaj esperantistoj havas niajn proprajn problemojn, kiujn ni nur per objektiva pripensado povas solvi. Ni ne povas nei la ekziston de malsamaj starpunktoj. Tial ni lojale prezentas diversajn opiniojn pri la organizo de la laborista E-movado, aperigante ĉi-sube ekstraktforme alvenintajn leterojn, kiuj pro spacomanko ne estas publikigeblaj tute en have. Kvankam ne necese, ni tamen akcentas, ke ekzistas nenia intenco, domaĝi al SAT; diskuti pri ĝia adaptiĝo al la nuntempaj bezonoj ja ne signifas deziri al ĝi malutilon.

Per tio ni finas la diskuton kaj la legantoj mem formu sian juĝon. Red.

„...kiel respondeca gvidanto de SAT mi estas devigata protesti kontraŭ la oblikva maniero, laŭ kiu nia organizo estas prezentata. Ĉu do la aŭtor(in)o ne kapablas fari diferencon inter la terminoj sennaciisma kaj sennacisma? SAT estas ja sennacieca laŭ sia strukturo, sed tio tute ne signifas, ke ĝi celas agiti por sennaciismo. Nenie en la Statuto estas parolite pri tio. Sed kompreneble la sennaciistoj havas en nia Asocio la samajn rajtojn kiel la internaciistoj, ĉar ĝi estas malferma al ĉiuj tendencoj, kiuj akceptas la klasbatalon kiel ekzistantan faktoron en la kapitalista socio kaj kiel progresigan faktoron.

La aŭtor(in)o de tiu artikolo estas, ĉu tre nescia pri nia movado aŭ konscie celas erarigi la legantojn. Neniu tamen rajtas ignori, ke la sennaciistoj organiziĝis kiel Frakcio kaj eldonis

Manifeston, per kiu ili klarigas sian vidpunkton kaj sian sintenon antaŭ diversaj politikaj problemoj. Ĉu ili pravas aŭ ne, ne povas temi pri tio ĉi tie nun; sed persono, kies celo estas trovi bazon por la unuiĝo de ĉiuj proletaj esperantistoj, ne devus ignori en siaj konsideroj tendencojn, kiu scipovis elbatali sian ekzistojn.“

E. Lanti, Paris.

„...pri la sennaciismo mi diru, ke mia opinio oni diskutas pri vortoj. Estas ja kompreneble, ke ĉiu socialisto celas la forigon de la landlimoj en senco de la nunaj kapitalismaj ŝtatoj. Ĉu oni do nomas sin internaciisto aŭ sennaciisto, estas ja egale. Verŝajne multaj k-doĵ el ambaŭ tendencoj havas la saman opinion pri la du ismoj. Tial ni lasu la senfruktan teoriomadon kaj atentu la realan vivon. Ankoraŭ ekzistas la landlimoj kaj ni nuntempe ne povas forigi ilin. Ĉiu politika partio, ĉu komunista, ĉu socialdemokrata aŭ alia, devas konsideri tion en sia agado. Kaj ankaŭ SAT ne povas ignori la landlimojn. Ĝi starigas sian kolizo-kaj abontarifon laŭlande, ĝi eĉ publikigas la donacojn por „ŝtopi la breĉon“ laŭlande. Neniam mi legis en „S-ulo“ pri „senlaboreco en la 1a horzono“. Sed mi ofte legis pri la senlaboreco en Svedio, Polio, Germanio ktp. Estas ankaŭ evidente, ke SAT bezonas la landajn organizaĵojn de laboristaj esperantistoj por sia propagando. La land-

organizaĵoj plej bone povas interrilati kun la respektivaj sindikatoj, partioj kaj registaroj. Ni ja devas enpenetri en la landajn laboristajn organizaĵojn, ne resti ekster ili. Tial ni devas organizi nin unue laŭlande kaj poste ni kuniĝu en tutmonda organizaĵo, kiu apogu sin sur la landorganizaĵoj dum la ankoraŭa ekzisto de landlimoj. Espereble la sennaciismo iam venkos kiel la stratosfera aerŝipado. Ambaŭ ja reprezentas pli perfektajn formojn por la estonta mondordo. Sed ne estus bone, atendi ĝis ĝenerala uzo de la stratosfera aerŝipado kaj antaŭe ne apliki la nunajn, kvankam malpli perfektajn trafikilojn...

...kelkajn vortojn pri la superpartieco. Nepra kondiĉo por ĝi estas, ke la koncernaj tendencoj konsentas ĝin. Se iu tendenco forlasas la komunan organizaĵon, la superpartieco fariĝas senvalora. Ankaŭ la burĝaj esperantistoj ŝajnis sin „neŭtralaj“ al la diversaj tendencoj kaj tre volonte ili reprezentus ankaŭ la proletajn esperantistojn. Tamen la laborista E-movado memstariĝis kaj iras sian propran vojon. Ĉu la burĝoj nun ankoraŭ povas esti supertendencaj, sen la laboristoj? Same okazis en SAT. Post foriro de la komunistoj la superpartieco fariĝis fiktiva. La plej granda parto de restintaj SAT-anoj estas socialistoj. Kian intereson ili havas je la superpartieco?“

J. Rohrbacher, Mattersburg.

„...Komprenebla kaj necesa estas la organiza divido laŭklasa. Ke la fendego inter la partioj socialdemokrata

Goethe, la Internaciisto

„...Sur la plej malaltaj ŝtupoj de kulturo vi ĉiam trovos la plej fortan kaj pasian malamon kontraŭ aliaj nacioj. Sed ekzistas ŝtupo, kie ĝi tute malaperas, kaj kie oni staras kvazaŭ super la nacioj, sentante feliĉon aŭ veon de alia popolo samgrade kiel ĉe propra nacio. Tiu ĉi kulturŝtupo konformas al mia naturo; ĝi fariĝis mia neŝanceligebla konvinko jam antaŭ mia sesdeka jaro.“*) Tiun ĉi sentencon Goethe faris dum tempo, kiam naciismo ankoraŭ estis memkomprenebla parto de la idearo de plej eminentaj spiritoj. Sed li ne nur sentis internacie, li ankaŭ agis tiel. Li esperis kiel sia antaŭulo Herder, ke per konatigo de la plej valoraj literaturaj dokumentoj el ĉiuj nacioj aŭ almenaŭ per iliaj spiritoj, la homoj ekkonus, ke la tuta homaro estas kapabla al plej noblaj ideoj sen diferencoj inter rasoj aŭ gentoj. Jam estis kutimo, traduki reciproke la plej valorajn verkojn de la eŭropaj kulturaj nacioj, sed

Goethe ja volis ekkrei mondliteraturon, alirebla al ĉiuj. En ĝi nepre ne manku la spirito de la literaturoj el oriento. Tiel eknaskis la „Okcidentorienta Divano“, ne tradukoj, sed imitaĵoj de la orienta poezio.

Apenaŭ necese diri, ke per kolekto de la perloj el tutmonda literaturo laŭ niaj nunaj komprenoj, la fispirito de nacia malamo ne mortos. La ŝovinismo ja estas kreskaĵo de kapitalisma sistemo kaj pereos nur kun ĝi. Sed ni scias ankaŭ, kiel grava estas la reciproka konatiĝo kaj interrilato de diversaj nacioj por teknika, kultura kaj politika progreso. Kaj por tiu ĉi internacia alproksimiĝo de popoloj, antaŭkondiĉo por ilia finfina liberigo el katenoj de kapitalismo kaj militarismo, Goethe estis antaŭbatalanto, eĉ profeto.

Profeto ankaŭ en la ekkono, ke lingvo ne estas perfekta organismo, supernatura, mistera, sankta, sed simple neperfekta ilo, kreita de homoj por tre realaj celoj. Kiel ofte, en poemoj kaj sentencoj li plendas pri la neperfekteco de la lingvo, kiu malpermesas al li esprimi liajn ideojn!

Li klare vidis la blufajn kun la vortoj gepatra lingvo, patrujo ktp. kaj stampis la orajn vortojn: „Tie, kie ni havas okazon sukcese agi, estas nia patrujo.“

Filegendoj vane penas, ekokupi Goethe kiel reakciulon. Li, la aŭtoro de „Prometeus“, de „Egmont“, konfesis malmultajn jarojn antaŭ sia morto al Eckermann, ke li neniam ŝanĝis sian konvinkon pri revolucio: „Revolucioj estas neblaj, se registaroj ĉiam estas justaj“.

Tial ni laboristoj-esperantistoj havas gravajn kaŭzojn, dankeme rememori la servojn, kiujn Goethe faris al la progreso de la homaro. Kaj ni enprofundiĝu en liajn nemojteblajn verkojn, ĉerpante el ili la fortojn, kiuj kapabligas nin al batalo por la alta ideo de internaciismo. Jam kelkaj el liaj verkoj estas tradukitaj en Esperanto: Ifigenio en Taŭrido, Hermano kaj Doroteo, Gefratoj kaj Faŭst kaj kelkaj poemoj. Tute prave. Ĉar Goethe ne apartenas al la germanoj sed al la tuta mondo, ne al la dekoka aŭ deknaŭa jarcento, sed al la eterneco.

Otto Simon.

*) Eckermann, Konversacioj kun Goethe, 14. III. 1830.

kaj komunista ankaŭ disŝiris nian ĝis antaŭ du jaroj unuecan organizformon, ne estas kulpo de SEA-anoj, ankaŭ ne de nunaj SAT-anoj. Ĉu la gvidaj kompartiaj esperantistoj per siaj tiucelaj agoj fakte tiom pli multe servis al sia partio kiom ili tiel malutilis dum pasintaj du jaroj al la ĝenerala laborista E-movado, mi ne povas prijuĝi. Fakto estas, ke ankaŭ la proleta E-movado ne plu estas unuecfronta laŭ organizformo. Malgraŭ tiu ĉi bedaŭrinda fakto ni ne rajtas halti, male, se ĉiu laboras sur sia kampo, kaj se ni kun entuziasmo kaj energio plu laboros, ni sukcesos venki tiujn ĉi barojn.

Ekzistas k-do, kiuj nun pensas, ke ni estus atingintaj jam pli multajn sukcesojn, se ni socialistaj esperantistoj havus tute unutendencan organizon, eble propran „Internacion“. Al tiuj k-do, mi devas diri, ke mi ne havas la saman penson. Internacio en formo de kuniĝo de la diversaj LEA-oj estas tute ne necesa por samlingvanoj kiel ni esperantistoj. Nin ne katenas lingvaj kaj politikaj ĉenoj. Nia per-esperanta laboro estas ĉefe akirebla ekster la landlimoj. Tial ni devas havi organizan sistemon, kiu ebligas tute senperan rektan interrilaton de la membroj. Ni bezonas organizon, kiu en sia strukturo forigas la per sango kaj subpremo kreitajn landlimojn, kiu en si mem praktikas la veran proletan kuniĝon tutmondan. Tiun ĉi organizon ni jam havas, ĝi estas SAT. Ĝi ebligas al siaj membroj la senperan kontaktiĝon de la membroj. SAT ebligas al la membroj kun samaj specialaj interesoj la ekziston de propraj fakoj, kiel ekzemple: junuloj, liberpensuloj, sportuloj, fervojistoj ktp. SAT per sia gazeto „Sennaciulo“ liveras utilan materialon por la klasbatalo en tuta mondo. Per eldono de celkonforma literaturo ĝi pliriĉigas la scion de sia anaro. SAT helpas kreskigi kaj disvastigi la tutmondan solidarecon kaj proletaran agon.

Kiun taskon havas la por-esperanto-organizo kaj per kiuj rimedoj ĝi plenumu ĝin? Varbi por Esperanto, gvidi kursojn. Varbado por la kursoj kaj gvidi ilin estas (escepte leteraj kursoj) lokaj aferoj. Tial la tiurilataj sukcesoj estas grandparte la frukto de la laboroj de la lokaj grupoj. La por-esperanta organizo nur povas subteni tiun ĉi laboron per eldono de taŭga propaganda materialo, flugfolioj, afiŝoj, varbobroŝuroj, per gazetservo, presigo de instruiloj kaj eldono de gazeto.“

Konrad Deubler, München.

„...mi ne estas kontraŭulo de SAT kaj tial mi bedaŭras, ke nur de kono de la ĉiulandaj LEA-membroj estas SAT-anoj. Kial? Volante esti sincera, mi devas konfesi, ke multaj laboristaj esperantistoj ne volas (kaj plejgrand-

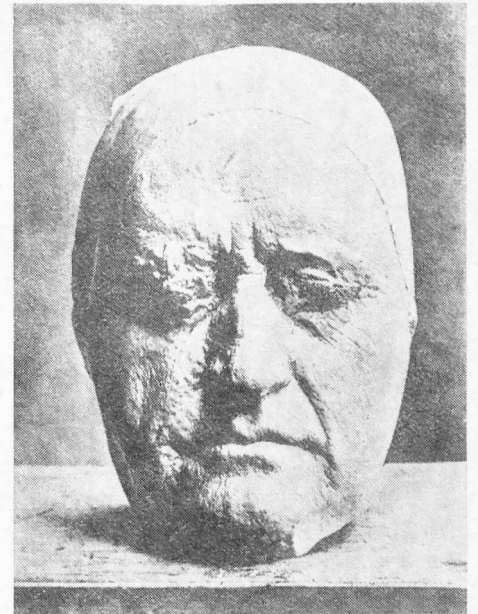
parte ne povas) aparteni al du E-organizaĵoj. Eble oni diros, ke SAT ja dividis la laboron kun la landaj organizaĵoj laŭ la konvencio de Göteborg. SAT agadu peresperante, la LEA-oj por esperante. Sed tio nur signifas, ke la landorganizaĵoj havu la laboron kaj SAT la sukceson. Neniu k-do daŭre emas labori nur por esperante. Oni eĉ ne povas tute disigi la por-kaj peresperantajn laborojn. Estas la samaj personoj, kiuj jen propagandas por Esperanto, jen praktike aplikas ĝin. Kial do du organizaĵoj?

Mia ideo estas, ke SAT fariĝu kunfandaĵo aŭ centro (se oni volas eviti la vorton Internacio) de la LEA-oj kaj tiuj estu landaj sekcioj de SAT. Per tio ĉio estus simpligita. Ĉiu LEA-ano samtempe estas SAT-ano. Duoblaj kotizoj ne ekzistas. La LEA-estraroj kune formas la SAT-direkcion. Por la LEA-oj decidas ties membronombroj. La gazeto „Sennaciulo“ povus atingi eldonkvanton de pli ol 10.000 ekz. Ĝi estu liverata por la memkostoj al la LEA-oj por disdono. Ĉiu laborista esperantisto havus la organon. La movado ne devus fariĝi negocata. Kompreneble la komunistaj organizaĵoj, kiuj ne deziras kunlaboron kun aliaj tendencoj, ne aliĝos al la nova SAT. Ili ja fondis sian propran Internacion.

Mi scias, ke oni verŝajne respondos, ke tian aranĝon ne permesas la statutoj de SAT. Nu, statutoj ja ne estas poreterne, oni povas ŝanĝi ilin. Mi havas la konvinkon, ke SAT nur povas prosperi, se ĝi baziĝas sur la landaj organizaĵoj. La nuna situacio klare montras al ni la malsukceson en la alia organizformo. SAT povus akiri eminentan progreson per reorganizo. Ni vidu la faktojn per malfermitaj okuloj kaj ne imitu strutan taktikon...“

D. Rasztozky, Wien.

„...Tre bone estas eble, tiel ŝanĝi la organizformon de SAT, ke ni ricevas uzeblan kaj laborkapablan ligan tutmondan... Ankaŭ ne estas necese, ke tiu organizacio estu „socialdemokrata“. Sed ian orientiĝon ja ni devas havi. Ĉar ni ne praktikas politikon, sed faras kulturalan laboron, la orientiĝo al unu vasta direkto — ĝi estu por ni la socialista, ne estas malfacila... El la individua membreco sekvas, ke estas senrajtigitaj la membroj. La decidoj de la kongresoj estas farataj de nombro da anoj, kiuj hazarde havas monon kaj tempon... La posta korektigo per referendumo estas necerta afero. Se propono estas malakceptata, tia referendumo nur estas ebla (laŭ nuna statuto), se 2/10 plus 100 de la tuta anaro ĝin postulas. Do ĉe membrostato de ekz. 2000 minimume 500 anoj devas subteni la postulon... La dispartigo en membrojn



Vizaĝmasko de Goethe
farita en la jaro 1816 de Schadow

aktivajn kaj pasivajn estas vera klasa ordo: kiu havas monon kaj povas pagi la altan kotizon por membroj-abonantoj, tiu ankaŭ rajtas partopreni je voĉdonoj, esti funkciulo. Kiu ne havas monon (senlaborulo, laboristo kun malalta salajro), tiu povas esti plej aktiva esperantisto kaj SAT-ano, li laŭ statuto estas „pasiva“, ne havas rajtojn.

Kiom longe mi estas SAT-ano, tiom longe mi kontraŭas ĝian organizformon. Ĝuste la komunistoj min kontraŭbatalis, al kiuj „sennaciismo“ ŝajnis revelacio. Nun ili ŝanĝis la fronton...“

Adolf Sproeck, Berlin (SAT-ano 866).

Fruktoj de nia korespondado

La hispana respubliko

La hispana respubliko iom ŝanĝis depon mia lasta informo. Respublikanoj kaj reakciuloj unuiĝis por daŭrigi la subpremadon de la popolo laŭ pasintaj tempoj.

La provincestroj-reakciuloj obeas al antikvaj politikuloj kaj montras sin surdaj al petoj de la popolo. En malgranda vilaĝo la civilgardistoj atakis manifestacion de kamparanoj. Ĉi tiuj ribelis kaj mortigis kvar civilgardistojn. Tridek kamparanoj estis kaptitaj kaj terure turmentitaj.

Post kelkaj tagoj, en granda vilaĝo oni faris manifestacion, festan, ĝojan, pacan. Subite la civilgardistoj fimanere pafis kontraŭ la manifestacio, mortigante virojn, virinojn kaj infanojn. La indigno estas grandega. Kelkaj patroj vidante siajn infanojn mortintaj, furioziĝis. En kelkaj provincoj okazis ĝenerala striko.

Feliciano Martin, Madrid.

LA PAĜO POR LA LERNANTO

Gvidas k-do F. Scheibenreiter

Viel Schwierigkeiten macht uns noch der 4. Fall (die n-Endung). Wir wollen daher einmal wiederholen, wann wir den 4. Fall setzen müssen. Zuerst die einfachste Anwendung:

Ich liebe die Genossin — mi amas la kamaradinon.

Die Katze fängt die Maus — la kato kaptas la muson.

Wir kauften Äpfel — ni aĉetis pomojn.

Merkt Euch gut: Kann ich „mich“ oder „dich“ einsetzen, dann ist die n-Endung zu gebrauchen, also „ich liebe die Genossin“ (ich liebe dich), daher „mi amas la kamaradinon“.

Bei Angabe eines Maßes, Gewichtes oder Preises setzen wir auch den 4. Fall. Beachtet die Beispiele und die Fragen, auf die der 4. Fall folgt:

Das Zimmer ist 4 m lang (wie lange?) — la ĉambro estas longa kvar metrojn.

Die Wurst wiegt 2 kg (wieviel?) — la kolbaso pezas du kilogramojn. Der Baum ist 12 m hoch (wie hoch?) — la arbo estas alta 12 metrojn.

Die Frage nach dem Alter lautet: kiun aĝon vi havas — welches Alter haben Sie? Mi havas tridek jarojn (sehr gebräuchlich ist: „mi estas tridekjara“).

Der 4. Fall ist auch auf die Frage „wann“ bei Datumsangaben anzuwenden. Beispiele: am 5. April — la kvinan de Aprilo; er starb am 22. März — li mortis la 22an de Marto; die Bundesversammlung fand am 27. und 28. März in Steyr statt — la liga plenkunveno okazis la 27an kaj 28an de Marto en Steyr.

Die Angabe der Dauer einer Handlung oder Tätigkeit wird ebenfalls durch den 4. Fall ausgedrückt, z. B.: der Regen dauerte 3 Stunden — la pluvo daŭris tri horojn.

Auch sogenannte indirekte Ergänzungen lassen sich mit dem 4. Fall ausdrücken, z. B.: ich beharre bei meinem Entschlusse — mi persistas mian decidon (anstatt je mia decido). Glaube ihm nicht — ne kredu lin (anstatt al li)!

In den Grußformen finden wir — wie Ihr ja alle wißt — auch den 4. Fall, z. B.: guten Tag — bonan tagon; fröhliches Fest — gajan feston! Die Grußformen sind verkürzte Sätze; der vollständige Satz soll nämlich heißen: ich wünsche Dir einen guten Tag, daher der 4. Fall.

Für heute wollen wir dieses Kapitel schließen. Uebt fleißig und sucht neue passende Beispiele!

Eigenschaftswort und Umstandswort

Beide sind in der deutschen Sprache fast immer gleich und werden deshalb bei der Uebersetzung ins Esperanto oft verwechselt. Denn hier müssen wir ja streng unterscheiden zwischen den Endungen *a* und *e*.

Das Eigenschaftswort ist immer an ein Hauptwort gebunden, es ist eine nähere Bestimmung zum Hauptwort. Es antwortet auf die Frage „was für ein?“ (*kia*). Es wird abgewandelt wie ein Hauptwort und bekommt wie dieses auch die Mehrzahlendung:

La ruĝa flago la ruĝaj flagoj
La ruĝan flagon la ruĝajn flagojn

Das Eigenschaftswort kann auch zusammen mit dem Hilfszeitwort die Satzaussage bilden. Auch dann bleibt es Eigenschaftswort:

la flago estas ruĝa, la flagoj estas ruĝaj

Wichtig ist, daß, wenn an Stelle eines Hauptwortes ein Fürwort steht, ebenfalls *a* bzw. *aj* geschrieben wird:

Tio estas bona.

Mit Absicht ist gerade dieser Satz als Beispiel gewählt, weil gerade nach *tio* sehr häufig *bone* usw. geschrieben wird.

Das Eigenschaftswort ist also eine nähere Bestimmung zum Hauptwort, das Umstandswort eine nähere Bestimmung zum Zeitwort. Das sagt schon die lateinische Bezeichnung *Ad-verb* = zum Zeitwort gehörig. Es hat die Endung *e* und bleibt unveränderlich. Es antwortet auf die Frage „wie“, „auf welche Weise“ (*kiel*):

La knabo iras rapide.

Das Wort *rapide* bezieht sich auf das Zeitwort *iras*.

Das Umstandswort beantwortet auch die Fragen „wo“ (*kie*), bzw. „wohin“ (*kien*) und „wann“ (*kiam*), d. h. ich kann an Stelle eines Hauptwortes mit Verhältnisswort oft ein Umstandswort setzen:

Mi estas en mia hejmo = mi estas hejme (*kie*)

Iru al nordo = iru norden (*kien*)

Venu je dimanĉo = venu dimanĉe (*kiam*)

Sätze wie oben (*tio estas bona*) werden oft als „unpersönliche Sätze“ angewandt: Es ist gut, es wird gemacht werden. Dieses unpersönliche „es“ wird in Esperanto nicht übersetzt. Und man schreibt dann:

estas bone estos farate

Das Umstandswort steht überhaupt oft an Stelle eines Hauptwortes mit Verhältnisswort:

kun escepto escepte

pro kaŭzo kaŭze
je respondo responde

Merke: Das Umstandswort kann wohl an Stelle eines Hauptwortes, nie aber als nähere Bestimmung eines solchen stehen. Die nähere Bestimmung zu einem Hauptwort hat als Eigenschaftswort die Endung *a*, nie *e*! A. Sproeck.

Traduk-Tasko n-ro 1

La ĥemia¹ industrio ne nur pro la venengasoj estas necesa, sed ankaŭ pro la pulvo². La elemento de la eksplodigiloj³ estas la sama kiel tiu de la pandona⁴ artefarita sterko⁵: la azoto⁶ — vivo kaj morto estas produktataj⁷ en la sama fabriko⁸. Ĉar Germanio dum la mondmilito ne povis havigi al si azotohavajn⁹ krudmaterialojn¹⁰, ĝiaj progresintaj ĥemia industrio kaj tekniko eltrovis la azotakiron¹¹ el la aero¹². Post la milito ĝiaj azotofabrikoj estis ŝanĝataj¹³ por produktado de artefarita sterko. Sed en eksterlando tiu speco de sterkoproduktado¹⁴ ankaŭ estis akcelata¹⁵, por havi¹⁶ en milita kazo¹⁷ eksplodigilfabrikojn kun sufiĉe granda produktopovo¹⁸. Per importmalpermesoj, altaj protektdoganajoj tiu industrio estis progresegigata¹⁹, ekestis troproduktado, oni provis aranĝi internaciajn interkonsento-kontraktojn²⁰, la konvencio estis rompata²¹ — sur la kampo²² de la produktado de artefarita sterko nuntempe²³ regas plena ĥaoso²⁴.

1 Ne: kemia. 2 Sufiĉas: pulvo (ne: papulvo). 3 Ankaŭ: eksploda materio. 4 Eble: grenkreskiga. 5 Ne: artsterko. 6 Aŭ: nitrogeno. 7 Ankaŭ: fabrikataj. 8 La vorto „uzino“, kiun enkondukis precipe sovetianoj, estas tute ne bezonata. 9 Ankaŭ: azotozajn. 10 Ankaŭ: krudaĵojn. 11 Ne: azotogajnon. 12 Aŭ: elaeran. 13 Aŭ: transformataj, modifataj. 14 En tiu frazo la esprimo „artefarita sterko“ ne plu estas nepre necesa, ĉar tio jam klariĝas el la antaŭa frazo. 15 Ankaŭ: favorata. 16 Ankaŭ: posedi. 17 Ankaŭ: okaze de milito. 18 Ankaŭ: kapacito. 19 Ankaŭ: kreskegigata, intense progresigata. 20 Aŭ: kartelkontraktojn. 21 Aŭ: detruata. 22 Aŭ: en la lako. 23 Pli bone ol: hodiaŭ. 24 Pli bone ol: anarĥio.

De tiu ne facila tasko alvenis 22 tradukoj (15 el Aŭstrio, 7 el Germanio). Premiojn ricevas: 1. K-do Franz Stein, Mainz. 2. Rich. Reisenauer, Lahnsattel. 3. La partoprenintoj de la kurso por komencantoj ĉe SEA-grupo Worms a. Rh.

Stila tasko

Por ebligi al studemaj gek-doĵ linĝvan ekzercadon kaj samtempe okupi ilin per grava problemo, ni prezentas kiel stilan taskon la temon:

Kiel oni povus progresigi la laboristan esperantomovadon?

La skribontoj tute kuraĝe diru sian opinion pri observitaj malfortaĵoj de nia movado kaj pri ĉiuj ebloj, kiuj estus aplikendaj por la sukceso. Ne hezitu kaj konigu viajn ideojn! La plej interesa letero estos publikigata kaj premiata.

SEA - Genossen! Achtung!

Im „Arbeiter-Esperantist“ Nr. 3 erschienen folgender Artikel:

Einige Fragen an die Mitglieder des sozialdemokratischen Esperanto-Bundes.

Der Vorstand des „SEA“ hat die Herausgabe des Lantischen „Proletarischen Esperantismus“ in deutscher Sprache beschlossen.

Was sagt ihr zu der Herausgabe einer offen antimarxistischen und proimperialistischen Broschüre durch euren Vorstand? Sollen eure Mitgliedsbeiträge für antiproletarische Literatur verpulvert werden?

Dieser Artikel muß Ansporn sein für jeden SEA-Genossen, die Broschüre zu lesen und zu verbreiten. SEA-Genossen! Ja, Ihr müßt wissen, für was der Bundesvorstand Euer Geld ausgibt. Ueberzeugt Euch, daß das Urteil des Artikelschreibers im AE von keiner Sachkenntnis getrübt ist. Wir können ja auch nicht von jedem verlangen, den Gedankengängen eines Lanti zu folgen.

Genossen! Bestellt die Broschüre „Der Arbeiter-Esperantismus“ bei der Bundesgeschäftsstelle Frankfurt a/M. 21, Heerstraße 85. Pro Exemplar 0.30 Pfg. Gruppenrabatt 10 Prozent.

Weiters heißt es in obigem Artikel des AE:

Der Parteivorstand der SPD hat zwar nichts für Esperanto übrig, fordert aber seine Anhänger auf, ihre Stimme dem Nationalisten Hindenburg zu geben.

Was sagt ihr zu der Hindenburgkandidatur eures Parteivorstandes? Werdet ihr euren Parteivorstand oder dem Ruf der Roten Klassenfront folgen und Thälmann wählen? Wie stellt sich euer Bund offiziell zu der Reichspräsidentenwahl?

Wir haben darauf zu erwidern: Als SEA-anoj ist es uns vollkommen gleich, was der Vorstand der SPD für einen Vorschlag zur Reichspräsidentenwahl macht. Die SPD-Mitglieder, die unserem Bund angehören, müssen das Für und

Wider dieses Vorschlages in ihren Parteiversammlungen erwägen.

Der Bundesvorstand des „Sozialistischen Esperantobundes“ enthält sich jeder Aeußerung zur Wahl, da diese eine Angelegenheit jedes Einzelnen ist. Auch liegt es uns fern, unser Bundesorgan zu benutzen, um unsere Mitglieder irgendwie zu beeinflussen, wie es der Arbeiter-Esperantist“ in dem Leitartikel der Märzzeitung tut, indem er offen zur Wahl des kommunistischen Kandidaten Thälmann auffordert. Das ist Neutralität!

Weil wir keiner Partei verpflichtet sind, haben wir es nicht nötig, unser Bundesorgan zum Sprachrohr einer politischen Partei zu machen wie es der AE ist, sondern können es uns leisten, eine neutrale Esperantoorganisation innerhalb der modernen Arbeiterbewegung zu sein, die allein den Mitgliedern eine gedeihliche Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Arbeiterparteien gewährleistet.

Der Bundesvorstand**Sciigoj de ALLE - estraro**

Wien XXI, Angererstraße 14 (Arbeiterheim)

Kelkaj k-doj intencas fondi proletan E-teatron. Interesemuloj, kiuj volas aktive kunagi, sin turnu al la sekretariejo.

Grupraportoj

Landestraro por Stirio. La ĉijara landa plenkunveno okazos la 8an de Majo en Bruck a. M. en infanamika hejmo. Ĉiuj grupoj estas petataj, sciigi al k-do Hermann, Eggenberg bei Graz, Seidenhofstr. 54, la nombron de la delegitoj kiel eble plej baldaŭ. Proponoj de la grupoj devas esti sendataj ĝis plej malfrue la 24an de Aprilo al la sama adreso. Eksterstiraj gek-doj, kiuj deziras partopreni nian plenkunvenon, estas kore invitataj, sed ili bonvolu anonci sian partoprenon.

Knittelfeld. La jarkunveno okazis la 28an de Januaro. Malgraŭ la krizo la grupa vivo estis vigla. Kelkaj k-doj vojaĝis eksterlanden. La grupo pasintjare estis vizitata de k-do Johansson el Svedio. Kasostato S 126'80. Membrostato 22. La gazetservano k-do Greitner sukcesis publikigi E-kurson en „Aichfelder Zeitung“. Novelektitaj estis: estro k-do Zuber, kasanto k-do Peisl, sekretario kaj gazetservo k-do Greitner, biblioteko k-dino Illmaier. La grupvesperoj okazas ĉiŝaŭde. Grupadreso: K-do Thomas Zuber, Knittelfeld, Landschach 4.

Linz. La 19an de Januaro okazis nia jarkunveno. kiun partoprenis ĉirkaŭ 42 personoj. El la raportoj estis videbla la brila stato de nia grupo. La reelektio pasis rapide. Ĉiuj konsentis, ke la estinta estraro estu la estonta. La estraro konsistas el estro Mittermayer Franz, kasisto Nöbauer Franz, protokolanto Fessl Josef, bibliotekisto Höller Franz, presservo Fux Rosa. Ĉe la lasta punkto „eventualaĵoj“ la situacio iom akriĝis. Ankaŭ en Linz fariĝis moderna la splitigo de la ekzistanta laborista grupo. Kaj tiu ĉi temo kaŭzigis viglan maltrankvilon. Unu el la „aliaj“ disŝiris sian ALLE-membrokarton kaj deklaris sian ekŝiĝon. Sed la grupo zorgos, ke la praktika laboro ankaŭ estonte daŭros. Por disputemuloj ne estas loko en niaj vicoj.

Schwechat. La 9an de februaro okazis nia plenkunveno. Elektaj rezultis: estro k-do Hanaček, kasanto k-do Polaček, korespondanto k-do Niederreiter, bibliotekanto k-do Bretschneider, kontrolanto k-dino Kühbauer kaj k-do Spirik. Korespondadreso: Hans Niederreiter, Öst. Metallhüttenwerke, Schwechat.

Wien. Grupo III. La kurso por komencantoj, gvidata de k-do Bohrer, kontentige daŭras.

14 kursanoj jam aliĝis al la grupo. La grupo devis ŝanĝi la kunvenejojn. La nova grupejo estas en III, Rabengasse 5/36/1. Kunventago: Ĉiumarde, 19a—21a horo.

Grupo VI. La grupvespero okazas ĉiŝaŭde je la 20a, en VI, Sandwirtgasse 2. Programo por Aprilo: 7.: Nia liga plenkunveno 1932 (Krydl); 14.: Goethe (Schauhuber); 21.: Miaj travivaĵoj en Norvegujo (Scheibenreiter); 28.: Gramatikaĵoj (Fischer). Gastoj bonvenaj!

Grupo X. La jarkunveno okazis la 12an de Februaro. Membrostato 81, kasostato S 583 05, nia biblioteko enhavas 94 librojn. La dumjara grupvizitado estis kontentiga. Novelektitaj estas jenaj k-doj: estro Ekstein, kasantino Kaniak, por libroŝparado k-do Gadek, sekretario Beyer, bibliotekanto Hannak.

Grupo XII. La 25an de Februaro okazis nia jarkunveno. La grupo okazigis 48 grupkunvenojn kun entute 1440 vizitintoj, krome 11 estrarkunvenojn. Enspezoj estis 876'83, elspezoj S 711'56, saldo S 165'07. 36 ŝparemuloj ŝparis nunjare S 164'51. Elektitaj estis jenaj gek-doj: estro Sykora, sekretario Kurz, kasantino Sykora, bibliotekantoj ge-Eisler, libroŝparado Michl, kontrolo Hlavacek kaj Runca.

Tramista Fakgrupo. La 28an de januaro okazis nia jarkunveno. Estro Kacimbersky saluis la alvenintajn gastojn, la k-dojn profesoro Simon kaj Stöckl de ALLE, Neumüller de tramista centra kleriga komitato, Dietrich de konfidenciula komitato de la trama ĉefirparejo, Winter de Radio-sekcio kaj Wimmer de fervojistaj grupo esperantista. Kantistoj de ĉefirparejo kantis esperantlingve la „Internacion“ kaj „Matenvokon“. Poste salutparolis mallonge ĉiuj gastoj. Pri la detala grupkaj kasraportoj referis k-do Berdan: La grupo instalas 3 komencantajn kursojn kun 59 personoj. Ĉiŝaŭde okazas grupvespero. Enspezoj S 455'43, elspezoj S 430'80, saldo S 24'63. Membrostato 29 anoj. Kontrolo raportis pri bonordo. K-do Berdan faris paroladon pri fondo de „aŭstria sekcio“ de Internacia Federacio de Esperantistaj Trafikaj Transportlaboristoj, kune kun la fervojistaj grupo. K-do Wimmer de la fervojistaj grupo sciigis, ke la fervojistoj en sia jarkunveno la 27an de januaro aprobis ankaŭ unuanime la kunigon en aŭstria IFETT-sekcio. Oni mallonge diskutis pri ĉi tiu temo, poste estis unuanime akceptita tiurilata propono. La sekcianoj restas samtempe membroj de ALLE. La novelektaj sekvigis jenan rezulton: estro Kacimbersky, sekretario Berdan, kasanto Jilka. Grupadreso estas: Wien XIX, Geistingergasse 1, 6/16.

Instruista Fakgrupo (VIII, Langg. 20). La 15an de Aprilo parolis k-do d-ro Jökl pri „La

sociaj idealoj de la antikva tempo“. Komenco je 19a. Gastoj bonvenaj!

Wiener-Neustadt. Nia jarplenkunveno okazis la 28an de Januaro. La grupo eldonis dum pasinta jaro propran „Sciigfolion“. Okazis 10 estrarkunvenoj kaj 50 grupvesperoj vizititaj de 1012 anoj kaj 32 gastoj, dum kiuj 3 k-dinoj kaj 11 k-doj faris 32 paroladojn kaj 3 prelegojn, krome estis aranĝita komuna legado de aktoraĵo. Kiel gastoj parolis gek-doj Klatil el Amsterdam, kaj k-do Zink el Vieno dufoje faris lumbildparoladon. Kvarfoje ekskursis la grupo kune kun najbaraj grupoj. Krom la grupvesperoj estis aranĝitaj dum la monatoj Aprilo ĝis Aŭgusto konversaciaj vesperoj ĉiusemajnaj. En aŭtuno komenciĝis en nia urbo du kursoj por komencantoj kun kontentiga sukceso. La biblioteko kreskis per 20 novaj libroj al 171 libroj kaj estis uzita de 48 anoj (inter ili 14 inoj), kiuj legis 119 librojn 244-foje. La grupo nun nombras 72 anojn. Post la raportoj parolis k-do Weinhengst el Vieno pri la nuna stato de la laborista E-movado tutmonda. La novelektito rezultis: estroj Schmid Gustav kaj d-ro Fischer Rudolf, sekretario Kurt Benzien, protokolantino k-dino Königberger Emmy, kasanto Eder kaj Schüngerl, kontrolantoj Christament kaj Pittner. Grupadreso: K-do Schmid Gustav, Wr.-Neustadt, Wöllersdorferstr. 25/2.

Notoj**Laborista Kantfesto en Budapest**

La tramistaj kantistoj de Vieno aranĝos dum pentekosto ekskurson al Budapeŝt okaze de granda laborista kantfesto. Tiun ekskurson partoprenas ankaŭ la tramista ALLE-grupo kaj ĝi invitas ĉiujn gek-dojn al tiu vojaĝo. La prezo por ĉio (veturado tien kaj reen, noktigo, manĝado ktp.) estas S 40.—. Forveturo sabate, la 14an de Majo, tagmeze de la orientstacidomo per aparta rapidvagonaro. Reveturo lunde, la 16an de Majo, je la 18a vespere. Oni ankaŭ sola povas reveturi ĝis 23an de Majo. Informoj pri la tre interesa programo kaj anoncoj ĝis 18an de Aprilo ĉe: K-do Lechner en la ĉeflaborejo XIV, Siebeneichengasse (ĉiutage ĝis la 17a); kursejo XIV, Iheringergasse 27 (ĉiumerkrede); grupejo XIV, Winkelmannstr. 28 (ĉiŝaŭde post la 17a). — Dum la festo la tramistaj k-doj ankaŭ kantas esperantlingve kelkajn kantojn.

Danko. Okaze de la 75a datreveno de mia naskiĝtago mi ricevis multajn gratulojn de karaj gek-doj kaj estas mia kordeziro, esprimi mian sinceran dankon pro tio al ĉiuj.

Albine Multrus, Wien XXI.

Voĉoj de la legantoj

„Nia malgranda grupo ankaŭ esprimas sian ĝojon pri la pligrandiĝo de la gazeto. Same nia kontento pri ties enhavo pligrandiĝis. Precipe la paĝo por la lernanto laŭ nia opinio estas tre interesa. Belaj bildoj ankaŭ plaĉas al la leganto kaj ni esperas, ke de tempo al tempo aperas tiaj. Ni ĉiam kunlaboros, kiom ni povas...“

ALLE-grupo Gföhl.

Sciigoj de SEA-estraro

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M. 21
Heerstraße 85.

Kiel novajn en nia asocio la estraro kore salut- as per Amikecon sekvantajn grupojn:

Bielefeld, Ottendorf i/Sa., Wiesbaden, Brand-Erbisdorf kaj Stollberg i/Sa.

Unuopuloj aliĝis el Grifte, Bez. Kassel, kaj Großsachsenheim.

An die Gruppenkassierer!

Die Abrechnungsformulare für das 1. Quartal 1932 sind in den Händen der Kassierer. Wir ersuchen die Genossen dringend, im Interesse einer geordneten Geschäftsführung die Abrechnungen genau auszufüllen. Die Gruppen, die anfangs des Jahres noch alte (einfarbige) Marken geklebt haben, müssen diese Marken auf einem besonderen Blatt abrechnen. Auf dem neuen Abrechnungsformular dürfen nur die neuen Marken verrechnet werden. Außerdem möchten wir darauf hinweisen, daß mit der Abrechnung auch alle zurückliegenden Rechnungen bezahlt werden müssen.

Hoffmann, Bundeskassierer.

Naturamikoj!

La junularo de Naturamikoj grupo Mannheim volas aranĝi biciklan veturadon al Francio komence de Majo. Okazos internacia pac-demonstracio sur la bataalkampo de Verduno. Estos parolata france, germane kaj esperante. Forveturo el Mannheim la 5an de Majo. Gek-doj, kiuj volas partopreni (precipe gejunuloj), skribu al k-do Karl Roth, Mannheim-Neckarau, Friedhofstr. 5. K-do Roth estas SEA-ano kaj donas ĉiujn informojn.

Atentu, Renkontiĝo en Durlach!

La mezbadena laborista esperantista renkontiĝo estas prokrastita je 24an de Aprilo. Por ĉiuj anoncoj lasta templimo 20a de Aprilo, al mia adreso: August Weiler, Durlach i/B., Pflinzstr. 99.

Kantaro.

La komuna kantaro por ALLE kaj SEA baldaŭ aperos. Espereble la gek-doĝoj ĝin bonakceptos. Ĝia amplekso estas limigata, ĉar ni devis fari kompromison inter amaso de materialo kaj amplekso de la libro, kies prezo devis resti en certaj limoj. Multaj bonaj kantoj ne povis esti uzataj. Ili kuŝas en mia mapo. Eble nova eldono dum pli favora tempo ebligos ilian uzon. Laŭeble mi publikigos parton de la kantoj iom post iom en la „Socialisto“. Dankon al ĉiuj sendintoj. Kaj se iufoje vi havas novan materialon — novajn tradukojn — sendu ilin al mi.

Adolf Sproeck.

Atentu, raportantoj! Grupraportoj devas esti sendataj ĝis 15a de la monato al: K-do Adolf Sproeck, Berlin N 58, Choriner Str. 45. Ne sendu ilin al la redakcio en Vieno kaj ankaŭ ne al Frankfurt.

Grupraportoj

Distrikto Berlin - Brandenburg. Ĝojiga estas la rezulto de SEA-laboro en la provinco Brandenburg. SEA havas grupojn en Berlin, Eberswalde, Forst, Guben kaj Potsdam, krom tio ekster la provinco en Stettin. Ni konstata, ke krom en Berlin kaj Stettin, laŭfame ankaŭ en Forst ne plu ekzistas LEA-grupoj en la distrikta regiono. Menciinda estas la laboro de

grupo Potsdam, kiu dum aŭtuno lastjare malfermis kurson kun pli ol 30 personoj, kiu — laŭ Ĉe-metodo — bone progresis kaj nun al la grupo donos novan antaŭenpuŝon. Grupo Berlin fondis sian unuan infanĝrupon el infanoj de senreligia lernejo (617 infanoj) La fondo de pluraj grupoj estas intencata. Post kelktempaj klopodoj: parolado de k-do Sproeck antaŭ partifunkciuloj, paroladetoj en partiaj kunvenoj, la grupo povis malfermi kurson por senlaboraj partiaj k-doĝoj. Grave estas, ke la kurso estas tute senkosta, eĉ lernolibroj kaj kajoj estas liverataj. La kurso estos fundamenta por plua laboro en SPD. — Grupo Stettin vekigis el dumvintra dormado. Strange! Kutime la esperantaj grupoj dormas dum somero. Tamen, gratulon al Stettin! — Distrikta estro estas k-do Bruno Sproeck, Berlin N 58, Wörther Str. 41. Distrikta sciigilo estas eldonata. Ĝin redaktas k-do Adolf Sproeck. Aliaj distriktoj eldonantaj sciigilojn estas petataj, sendi interŝanĝe al k-do Adolf Sproeck siajn sciigilojn.

Düsseldorf. La 8an de januaro okazis nia nunjara ĝenerala kunveno. El la raporto de la estraro la jeno estas rimarkinda. Post la asoci- tago de LEA en Essen montriĝis, ke ĝi pli kaj pli fariĝis partikomunista organizaĵo. Al la ne-komunistaj gek-doĝoj ne plu estis eble, labori por tia asocio. Tial la grupo Düsseldorf en eksterordinara kunveno, okazinta dum aprilo pasintjara, decidis per 38 kontraŭ 20 voĉoj aliĝi el LEA kaj aliĝi al SEA. Kursoj por komencantoj komenciĝis en la urbopartoj Gerresheim, Oberkassel, Wersten kaj pere de ADGB en la popola altlernejo. En Oberkassel fondiĝis subgrupo, kies prezidanto estas k-do Neuburg. La kasraporto montris, ke ankaŭ nia grupo suferas pro la mizera ekonomia stato. La novelekto de la estraro havis jenan rezulton: prezidanto k-do Pillekamp, kasisto k-do Hallen, sekretario k-do Schneider.

Guben. La 18an de januaro okazis la jara ĉefkunveno. La estro donis raporton pri la gruplaboro, ni aliĝis al SEA, forlasis nian grupĉambron en gastejo, ĉar ni ricevis senkoston ĉambron en junulhejmo dank' al la helpemaj socialdemokratiaj k-doĝoj. Ni aranĝis varban vesperon por nova kurso. Partoprenas 8 komencantoj. La financa stato de la grupo pro la krizo estas malbona. La malnova estraro estas unu- anime reelektita.

Hagen (Westf.). Unu jaron nun ekzistas la SEA-grupo. Dum la aŭtuno ni starigis junular- kaj ekskursgrupon, kaj pro tio ni povis aliĝi al la ŝtata komitato por junulara prizorgado. Per tio ni ĝuas 50procentan rabaton fervojan dum ekskursoj. Krom tio ni apartenas al „Laborista Kulturkartelo“ kaj lastatempe ni aliĝis al „Fera Fronto“.

Heidelberg. La grupo faris laste sian jar- kunvenon. La agemo de la grupo ege kreskis, precipe dum lastaj monatoj. Krom serio da kursoj por komencantoj kaj progresintoj en Heidelberg, la grupo malfermis samajn kursojn ankaŭ en multaj lokoj de la ĉirkaŭaĵo (7). La cifero de la kursanoj kaj interesiĝantoj superas jam 200. La nunjara Esperanto-festo en la domo de laboristaj sportuloj havis grandan sukceson. K-do Prof. Dr. Ĉahotin faris paroladon pri „Mondlingvo kaj la laboristaro“ en multaj lokoj de la Heidelberga distrikto. Laste li faris sciencan paroladon en la Naturhistoria kaj Medicina Societo de Heidelberg kaj rekomendis uzi Esperanton en scienco. En diversaj lokoj de la urbo la grupo pendigis kestetojn kun varbskribaĵoj, informoj kaj ilustritaj poŝtkartoj pri Esperanto. La grupo malfermis ankaŭ ekspozicion de ĵurnaloj kaj prospektoj en Esperanto el ĉiuj landoj. Kiel prezidanton la grupo reelektis k-don Schreiter, kiel sekretariojn k-don Löschmann, kasiston k-don Mayrhöffer.

Lindau (Bodensee). Nia jarkunveno okazis la 14an de januaro. La senlaboreco malhelpas ĉiun poresperantan laboron. Tamen la grupo vivas kaj laboras, por ke ni estu pretaj kiel funkciuloj sub

revenontaj pli favoraj cirkonstancoj. La grupo mem ekzercas diligente en regulaj vesperoj, dum kiuj oni pritraktas ekz. eksterlandajn korespond- aĵojn, diversspec-ajn enigmojn (krucvortludojn, kalkulajn ludojn, geografiajn aferojn ktp.). La estraro ĝisnuna estis reelektita; nur pro alilokiĝo de nia ĝisnuna bibliotekisto oni devis elekti novan. La kotizojn ni povis malaltigi, dank' al la ankoraŭ kontentiga stato de nia grupa kaso.

Stettin. Nia lasta grupkunveno okazis la 22an de februaro. K-do Höppner raportis, ke mortis nia k-dino Kurter. La grupo estis sendinta delegiton kun florkrono al la enterigo. Kasraporton donis k-do Wold. La kasostato ne estas tro brila, sed laŭ la ekonomia krizo sufiĉe kontentiga. La kunveno decidis, ke la kasanto sendu parton de nia pagdevo al la distrikta kaso. Parto de la k-doĝoj tuj mendis la novan junulgazeton „Antaŭen“. Nia grupo nombras nun 15 anojn. La nove elektita estraro konsistas el jenaj k-doĝoj: prezidanto Höppner, kasanto Wold, sekretario Meta Neumann. Ĉiujn sendaĵojn sendu al: K-do F. Höppner, Stettin, Friedebornstraße 31.

Wiesbaden. La 29an de februaro okazis la kunveno de la libera laborista Esperanto-grupo Wiesbaden. La novfondita grupo elektis la estraron: estro Theodor Dorn, kasanto Willi Köhler, sekretario Th. Dorn. La grupo nun aliĝis al SEA. Grupadreso: Theodor Dorn, Wiesbaden, Jahnstraße 24 pt.

El la gazetaro

L' Etudiant Socialiste, enhavas artikolon pri la socialistaj studentoj en Aŭstrio, ricevit- an per E-korespondado de nia k-do R. Jonas.

„Vorrui“, Gento, en n-ro 46 de 16. II. publi- kigas la enhavon de nia februara numero. Ni speciale ĝojas pri tiu sukceso.

„Der Sozialdemokrat“, la oficiala orga- no de la Viena socialdemokrata partio, n-ro 3, represas noton pri la japan-ĉina milito, kiun ĝi ricevis de ALLE-gazetservo. Sed bedaŭrinde oni tute ne mencias la vorton Esperanto. Kial?

En „Der jugendliche Arbeiter“, Wien, n-ro 3, aperis longa artikolo pri Esperanto „Wie eine Weltsprache entstand“ (Kiel ekestis mon- dlingvo de k-do F. Jonas. Tio certe helpas al ni en la propagando inter ĝeunuloj. Malrapide, sed tamen ni enpenetras en la soc. organizaĵojn.

La gazetarservo de la ALLE-grupo Linz suk- cesis konstante aperigi en „Linzer Tagblatt“ di- versajn E-notojn kaj novaĵojn, eĉ la grupan pro- gramon kaj tradukitan artikolon el „Oomoto“. Pro tiu sukceso niaj Linz-aj k-doĝoj meritas speci- alan gratulon.

„Svenska Arbetar-Esperantisten“, n-ro 3, preparolas la pligrandigon de nia gazeto kaj laŭdas ties enhavon.

Bibliografio

Duope ricevitajn verkojn ni recenzas, unuope ricevitajn ni nur mencias.

La Krizo. Iom el la aktuala politiko. Verkinto kaj eldoninto ne montritaj (laŭaspekto eldonaĵo de Ekrelo), Leipzig. 23 paĝoj, prezo M 0.15.

Temas pri laŭdego de la socialismaj faroj en USSR kaj mallaŭdo de la ekonomia krizo tut- monda. Kaj ripetita ĝis naŭzo aserto, ke kulpa je ĉio estas socialdemokratio, socialfaŝistoj! Jesja, se pluas — kulpas socialdemokratio; se komu- nisto suferas je disenterio — kulpas socialdemo- kratio; se nun en Germanio regas Hindenburg, kio permesas laŭleĝan ekziston de komunistaj organizaĵoj, se per la lastaj elektoj Hitler ne iĝis regna prezidanto kaj do ne povas sufoki la laboristajn organizaĵojn — estas kulpo de so- cialdemokratio. Ĉi lasta estas vero — kaj pruvo, ke estis trostreĉita la komunist- insultbatalo kontraŭ socialdemokratio! Aso.

